X: „lässt sich durch kurzfristige vegetarische Ernährungsumstellung das Wohlbefinden und die Gesundheit steigern“

X legt eine in der **Form** weitestgehend gelungene Arbeit mit folgenden Mängeln vor: Auf dem Deckblatt fehlt das Abgabedatum, das Layout gelingt, einzig Leerzeilen vor oder nach Überschriften werden uneinheitlich gehandhabt. Das Inhaltsverzeichnis hat eine falsche Ebenen-Einrückung, das Literaturverzeichnis ist nicht in alphabetischer Reihenfolge und die Internetquellen fehlen dort. Die Darstellung des Graphen misslingt, da weder Bildunterschrift noch Bezeichnung vorhanden sind. Die Zitierweise gelingt bis auf falsche Verweise an zwei Stellen, die verwendete Literatur ist nicht immer reliabel.

Die **Gliederung und der Aufbau** der Arbeit gelingen grundsätzlich gut. Die Abfolge und Inhalte der Abschnitte sind sinnvoll gewählt, der Umfang der Kapitel hätte allerdings anders gewählt werden müssen. Die Auswertung kommt hier zu kurz, daher hätte man einleitende Kapitel (Was ist Vegetarismus/Welche Formen gibt es) kürzen oder zusammenfassen sollen.

**Sprachlich** weist die Arbeit z.T. erhebliche Schwächen auf, auch die Zahl der Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler ist für eine elektronisch angefertigte Arbeit relativ hoch. Der Stil ist zwar unterhaltsam allerdings wären wertneutralere Formulierungen abgemessener gewesen. Auch die Begründungen/Auswertungen greifen meist sehr kurz, Alternativen werden nicht angeboten und Deutungen oft nicht erklärt.

**Inhaltlich** wäre vor allem ein konsequenterer Bezug in allen Kapiteln auf die Fragestellung hin wünschenswert gewesen. Die Erläuterungen zum Vegetarismus (Kapitel 2) sind zwar nötig, hätten aber inhaltlich zusammengefasst werden können und mit einem stärkeren Gesundheitsbezug bearbeitet werden sollen. Der Gesundheitsbezug wird nur im letzten Satz des Kapitels 2.3.3 hergestellt. In Kapitel 2.2 wird der gesundheitliche Aspekt auch vergleichsweise kurz bearbeitet.

Der Selbstversuch in Kapitel 3 kommt über eine rein „erzählende“ Form nicht hinaus. Bezüge zur Gesundheit sind hier gar nicht, zum Wohlbefinden kaum erkennbar. Darüber hinaus wird der Begriff „Wohlbefinden“ in der Arbeit weder definiert, noch wird inhaltlich auf diesen eingegangen.

Die wichtigsten Aspekte, die Auswertungen und Reflexion in Kapitel 4 greifen viel zu kurz. Sinnvolle Erklärungen mit angebotenen Alternativen und genauen Erklärungen fehlen hier zumeist. Die Reflexion (Gesundheitliches Fazit) fällt mit 5 Zeilen viel zu kurz aus.

**Insgesamt** liefert x eine unterhaltsam geschriebene aber vom Sprachstil unangemessene Arbeit auf sprachlich schwachem Niveau ab. Die Form weist kleinere Mängel auf ist aber insgesamt noch als Gut zu bezeichnen. Inhaltlich fehlt in erster Linie ein durchgehender Bezug auf die Fragestellung und eine bessere Verteilung der Umfänge. Trotzdem ist eine sinnvolle Gliederung erkennbar, die stets Themenbezug wahrt. Kapitel 3 hat in dieser Form wenig inhaltlichen wert und die Auswertung greift viel zu kurz. Somit ist der Inhalt ist als Ausreichend anzusehen.

X hat keine Zwischenberichte vorgelegt, insgesamt wenig Literatur benutzt und hat in den Zwischenbesprechungen kaum Feedback geben können.

Aufgrund der oben genannten Faktoren bewerte ich die Arbeit als Ausreichend (05 Punkte)

02.06.2012 *(Marco Oglialoro)*

Gutachten zur Facharbeit
im Seminarfach Q1 Oglialoro 2011/12 von:

Y: „Zwei Klassen-Medizin bei Normalbürgern und Profisportlern am Bsp. Des Kreuzbandrisses. Ist eine Bevorzugung von Profisportlern im Bereich der Therapiemaßnahmen nachvollziehbar?“

Y legt eine in der äußerlichen **Form** sehr gelungene Facharbeit vor. Deckblatt und Verzeichnisse sind ansprechend gelayoutet, die Verzeichnisse sind allerdings nicht alphabetisch geordnet. Grafiken werden geschickt in den Textfluss eingebunden und korrekt beschriftet. Lediglich die Absatzkontrolle der Textverarbeitung wird nicht immer korrekt verwendet.

Die **Gliederung und der Aufbau** gelingen grundsätzlich gut. Die Einteilung in die Kapitel ist allerdings nicht immer logisch. Kapitel 2 hätte besser in der Einleitung aufgehen sollen, Kapitel 3.2.1 und 3.2.2 sind in der logischen Struktur eigentlich keine Unterkapitel von 3.2 und Kapitel 3.4 gehört eigentlich in Kapitel 3.3.2 und ist keine neue Ebene. Vom Umfang her hätten einige Kapitel knapper behandelt werden können (z.B. Konservative Therapie), da sie wenig mit der Fragestellung der Arbeit zu tun haben, Kapitel 4 hätte dagegen deutlich mehr auf die Unterschiede ausgereichtet werden müssen und hätte in diesen Punkten auch umfangreicher sein müssen.

**Sprachlich** bewegt die Arbeit sich auf einem hohen Niveau, ab und an werden etwas umgangssprachlichere Formulierungen verwendet, die den sehr guten Eindruck aber kaum trüben.

**Inhaltlich** ist besonders der reproduktive erste Teil auf einem hohen Niveau. Er orientiert sich zwar deutlich an einer Haupt-Quelle, da dieses aber durch eigenständige Formulierungen geschieht und eindeutige Kennzeichnungen von Zitaten bzw. Textstellen erfolgen und zudem immer wieder Neben-Quellen herangezogen werden ist dieses für eine Facharbeit im schulischen Bereich absolut in Ordnung, im universitären Bereich wäre hier eine größere Vielfalt von Nöten. Im Anwendungs- und Reflexionsbereich hätten die Unterschiede in Kapitel 4 etwas akzentuierter herausgearbeitet werden können, das wichtige 5. Kapitel gelingt sehr gut. Dem Kapitel Reflexion hätte sicherlich ein Absatz mehr Gut getan, sie ist aber so in Ordnung, eine Trennung von Schluss, Reflexion und Zusammenfassung hätte die Formulierung wahrscheinlich verbessert.

**Insgesamt** liefert Y eine sprachlich starke, gut recherchierte, und sowohl in Form und Inhalt ansprechende Arbeit ab, die eine differenzierte Bewertung der interessanten Fragestellung in Kapitel 5 liefert. Hier hätte auf einige Aspekte mehr eingegangen werden können. Die Gewichtung der einzelnen Kapitel hätte etwas zu Gunsten der hinteren Kapitel erfolgen können und der Bezug zur Fragestellung wird nicht immer ganz klar. Dazu kommen leichte logische Fehler in der Struktur des Inhaltsverzeichnis.

Y legte alle Zwischenberichte vor und konnte bei den Zwischenberichten klare Ergebnisse und Fragestellungen formulieren.

Aufgrund der oben genannten Faktoren bewerte ich die Arbeit im oberen guten Bereich (12 Punkte)

02.06.2012 *(Marco Oglialoro)*

Gutachten zur Facharbeit
im Seminarfach Q1 Oglialoro 2011/12 von:

Z: *„*Ein Vergleich des Gruppenverhaltens von Primaten in der Natur und in Gefangenschaft am Beispiel des Gemeinen Schimpansen und der Paviane des Osnabrücker Zoos. Ist die heutige Tierhaltung in Gefangenschaft artgerecht??“

Z legt eine in der äußerlichen **Form** in mehreren Punkten misslungene Facharbeit vor. Während das Deckblatt noch fehlerfrei ist, weist das Inhaltsverzeichnis sowohl strukturell (Warum werden alle Kapitel außer 6. unterteilt?) als auch inhaltlich (Welche Relevanz hat Verhalten gegenüber Feinden im Vergleich mit dem Zoo) deutliche Schwächen auf. Außerdem stimmen Nummerierung und Seitenzahlen nicht. In Arbeiten dieser Art ist Blocksatz vorgesehen und auch die Abstände zwischen Kapiteln weisen immer wieder Unterschiede auf, genauso wie unterschiedliche Schriftarten und –Größen uneinheitlich verwendet werden.

Die **Gliederung und der Aufbau** gelingen ebenfalls nur im Ansatz. Die generelle Abfolge der Kapitel ist in Ordnung, die Fragestellung wird aber nicht immer berücksichtigt. Einige Kapitel können nicht zur Beantwortung der Fragestellung dienlich sein. Die Umfänge der Kapitel stimmen überhaupt nicht, der reproduktive Teil nimmt über 90% der Arbeit ein, die wichtigsten Aspekte, Vergleich und Bewertung der Artgerechtheit nur je eine halbe Seite.

**Sprachlich** bewegt die Arbeit sich auf einem ordentlichem Niveau ohne jedoch besonders hervorzustechen. Dieses liegt in erster Linie daran, dass komplizierte Sachzusammenhänge kaum beschrieben werden, die Arbeit bewegt sich auf rein reproduktiver Ebene.

**Inhaltlich** ist der Rechercheteil zwar durchaus gelungen, es werden Informationen zu Primaten im Allgemeinen und Pavianen und Schimpansen im speziellen geliefert. Die Auswahl der Informationen ist allerdings in vielen Fällen nicht logisch/themenbezogen. Auch ist der Umgang mit Quellen nur ausreichend, er wird zwar generell technisch richtig angewandt, jedoch sind sehr viele relevante Textstellen nicht gekennzeichnet. Die dargebotenen Informationen bewegen sich zum nicht unerheblichen Teil auf der Ebene des Allgemeinwissens. Die Auswertungen zur Fragestellung gelingen dagegen kaum. Im Vergleichsteil werden keine Bezüge in die vorangegangenen Kapitel hergestellt und kaum Vergleiche gezogen, als Quelle wird sich einzig auf ein schlecht widergegebenes Interview einer potentiell parteilichen Person gestützt, die Frage nach der artgerechten Haltung scheinbar komplett ohne Material bearbeitet und verbleiben daher auf einem sehr niedrigem Niveau.

**Insgesamt** liefert Z eine sprachlich ordentliche Arbeit ab, die von der Struktur, Form und Inhalt allerdings deutliche Mängel aufweist. Die Zitierweise ist zwar technisch korrekt, wird aber inhaltlich falsch und viel zu selten eingesetzt. Zu den Fragestellungen wird keine Literatur herangezogen, die Ausführungen beziehen sich wenn überhaupt auf eine einzige Quelle, deren Unparteilichkeit in keiner Weise kritisch hinterfragt wird („Angestellte des Zoo öffentlichen Darstellung gegenüber Schulen!“)

Z legte keine Zwischenberichte vor und konnte bei den Besprechungen keine klare Ergebnisse und Fragestellungen formulieren. Außerdem liegt keine digitale Version der Abgabe vor

Aufgrund der oben genannten Faktoren bewerte ich die Arbeit im mangelhaften Bereich (03 Punkte)

02.06.2012 *(Marco Oglialoro)*

# Gutachten zur Facharbeit

Im Seminarfach Q1Oglialoro 2012/13 von:

H: „Organspende in Deutschland: Über welchen Wissenstand verfügen gymnasiale Oberstufenschüler und wie sind ihre Einstellungen zu diesem Thema?

H legt eine Facharbeit vor, die in der **Form** ist. Zitate sind sowohl technisch als auch inhaltlich geglückt, die elektronische Erstellung gelingt ebenso wie das Design. Das Deckblatt gehört allerdings mit in die Hauptdatei und bei wissenschaftlichen Arbeiten wird in aller Regel der Blocksatz verwendet. Die Abbildung zum Ablauf einer Organspende (Anhang) hätte noch gut in den Theorieteil oder die Einleitung gepasst.

Bei **Gliederung und Aufbau** ist hervorragend. Die Arbeit ist absolut logisch aufeinander aufgebaut, der Titel passt zur Theorie, die Theorie zu den Hypothesen und der Fragebogen deckt die Hypothesen ab. Die Zwei-Teilung des Fragebogens entspricht auch hier sowohl dem Titel, und den Hypothesen. Die Arbeit ist damit absolut schlüssig

**Sprachlich** ist die Arbeit ebenso gelungen. Geschickter und flüssiger Schreibstil; guter Fluss und eine immer aufeinander bezogene und nachvollziehbare Darstellung..

**Inhaltlich** ist die Arbeit geschickt aufgebaut. Ein einfacher Themenkomplex wird systematisch zerlegt, interessante Aspekte aufgezeigt und dann sinnvoll bearbeitet. Die Abschnitte greifen passgenau ineinander und sind für den Leser verständlich aufgearbeitet. Lediglich eine Stelle im Auswertungsteil wurde nicht ganz sauber mit Daten belegt.

**Insgesamt** liefert H eine rundum gelungene Facharbeit ab. Das Thema ist aufgrund des begrenzten Umfanges hervorragend geeignet gewesen, um über den Fragebogen bearbeitbar zu sein. Die Zweiteilung in die beiden Hauptaspekte ist sinnvoll und gelingt vollständig. Sowohl in Form, Sprache und inhaltlich sind, wenn überhaupt, minimale Beanstandungen möglich.

Aufgrund der absolut gelungenen Umsetzung, vor allem in der komplett gelungen Verknüpfung aller Kapitel, vergebe ich für diese Facharbeit die volle Punktzahl **(15 Punkte**).

*20.03.2013 (Marco Oglialoro)*

# Gutachten zur Facharbeit

Im Seminarfach Q1Oglialoro 2012/13 von:

M: Wirkung von Schlafmangel auf die Konzentrationsfähigkeit im Sport. Eine Untersuchung zur Konzentrationsfähigkeit unter Schlafmangel im Basketball.

M legt eine Facharbeit vor, die in der **Form** etliche Mängel aufweist. Das Inhaltsverzeichnis weist nur eine Ebene auf, in der elektronischen Abgabe fehlen die Seitenzahlen, Fußnote sind z.T. falsch (23). Der Umfang entspricht ca. 50% des geforderten und die Zitierweise misslingt sowohl inhaltlich als auch formal.

**Gliederung und Aufbau** ist schwer zu bewerten, da alle Umfänge zu klein sind. Auch entspricht die Bezeichnung selten dem Inhalt. Die Theorie ist fast nicht als solche zu bezeichnen, die wenigen Ergebnisse werden kaum dargestellt und die so genannte Auswertung ist keine.

Auch **Sprachlich** misslingt die Arbeit. Zum einen sind etliche Rechtschreib- und Zeichenfehler vorhanden, zum anderen bewegt sich die Arbeit komplett auf trivial- oder umgangssprachlichem Niveau.

**Inhaltlich** ist einfach zu wenig da. Es wird keine ernstzunehmende Theorie dargelegt, es ist nicht deutlich was die Theorie mit dem Versuch zu tun hat (bis auf den totalen Schlafentzug, der evtl. keiner ist) und auch in dem Punkt verbleibt die Arbeit absolut oberflächlich.

**Insgesamt** liefert M eigentlich keine Facharbeit ab. Weder Theorie noch Versuch und schon gar nicht die Auswertung kommen an das Niveau einer Facharbeit heran. Dazu kommen formale Mängel und der unzureichende Umfang. Letztlich greifen die Teile, wenn überhaupt nur oberflächlich ineinander.

Aufgrund der oben genannten Aspekte ist die Arbeit als ungenügend zu bewerten **(00 Punkte**).

*20.03.2013 (Marco Oglialoro)*